

Der Co-Faktor chronischer Erkrankungen

1/5

Ich bezeichne die Übersäuerung auch als Co-Faktor der chronischen Erkrankungen. Wer eine Heilung anstrebt, ohne die richtigen Entsäuerungsmaßnahmen zu ergreifen, wird nur schwer Erfolg haben oder zumindest viele andere Dinge beseitigen müssen, um eine Heilung trotz einer Gewebsübersäuerung zu erreichen.

Eine chronische Erkrankung kann nur dann entstehen, wenn gewisse Mechanismen in unserem Körper nicht mehr funktionieren. Doch wo liegt die wirklich echte Ursache zu diesem Versagen, des sonst so perfekt funktionierenden Wunderwerkes Mensch?

Wird eine Bronchitis chronisch, gibt man gerne dem Immunsystem die Schuld, da es die Erreger momentan nicht besiegen kann. Bei der Gelenkarthrose z. B. verschwindet der Knorpel, was als Abrieb/Verschleiß bezeichnet wird. Zu jeder Erkrankung könnte man so die bisherigen Erkenntnisse aufzählen. Doch ist die Immunschwäche und der Verschleiß wirklich die Ursache? Warum kann das Immunsystem die Erreger nicht besiegen oder warum verschleißt der Knorpel? Bei den bisherigen Betrachtungen in der Medizin werden die Erkrankungen nicht zu Ende gedacht. Man gibt sich mit oberflächlichen Erkenntnissen zufrieden und vergisst nach den echten Ursachen zu graben.

Die echte Ursache jeder chronischen Erkrankung liegt im Körpermilieu. Was bedeutet denn „Körpermilieu“? Sie stellen sich am besten ein Aquarium vor. Das Wasser entspricht hier dem Milieu im Körper. Wenn alle Fische auf einmal sterben, so wird keiner daran denken, dass die Fische daran schuld sind. Nein – Sie wechseln das Wasser! Denn uns allen ist klar, dass das Wasser gesund sein muss. Hierzu zählt, dass es genügend Sauerstoff, ausreichend Futter (Nährstoffe) und auch den richtigen pH-Wert haben muss. Übertragen wir das Beispiel des Aquariums auf den Menschen, dann können wir endlich alle chronischen Erkrankungen verstehen. Unsere Körperzellen schwimmen, wie die Fische auch, in einer Flüssigkeit, die die Zellen umgibt - das Gewebswasser. Und hier gilt genau das Gleiche: Wir benötigen ausreichend Sauerstoff, Nährstoffe und den richtigen pH-Wert.

Das Gewebswasser ist aber in keinem Falle gleich dem Blut, denn das Blut ist unser Transportmittel und unterliegt ganz anderen Bedingungen. Der Körper hält das Blut möglichst lange gesund, sodass die Blutwerte bei chronischen Erkrankungen in der Regel keine Besonderheiten aufweisen, wohingegen das Gewebswasser stark verändert ist.

Um die Beispiele von oben aufzugreifen: Die Erreger im Lungengewebe können nicht selbstständig vernichtet werden, weil das Gewebswasser nicht korrekt zusammengesetzt ist (z. B. falscher pH-Wert) und so die Immunzellen nicht optimal arbeiten können. Analog löst sich der Knorpel quasi von selbst auf, weil das Gewebswasser um den Knorpel nicht gesund ist (z. B. falscher pH-Wert). Somit liegt eben die echte Ursache nicht im Verschleiß oder im Immunsystem, sondern im gestörten Gewebswasser - also im Körpermilieu.

Um noch ein paar mehr chronische Erkrankungen aufzuzeigen: Multiple Sklerose, hier verfallen die Nervenzellen, weil das Körpermilieu um die Nerven gestört ist. Bei der Colitis oder dem Reizdarm gibt es Entzündungen im Darm, weil das Körpermilieu um die Darmzellen nicht gesund ist. Allergien entstehen, weil das betroffene Gewebe nicht das richtige Milieu hat. Hier könnte man jetzt eine Liste aufführen, die die nächsten 10 Seiten füllen würde.

Wie schon oben beschrieben, ist das Milieu durch einige wichtige Faktoren definiert, die von Organ zu Organ und von Gewebe zu Gewebe leicht verändert sein können. Ein ganz wesentlicher Faktor ist beim Gewebswasser der pH-Wert. Um diesen pH-Wert bestimmen zu können, müsste man z. B. in der Lunge eine Biopsie entnehmen um dann den pH-Wert in der Flüssigkeit um die Zellen zu messen. Bisher sind solche Untersuchungen höchstens in der Forschung möglich, extrem aufwendig und teuer und somit nicht für den einzelnen Patienten bei einer chronischen Erkrankung machbar.

Aus diesem Grund beschäftigen sich seit Jahren viele Mediziner mit verschiedenen Messarten zur Diagnose einer Veränderung des pH-Wertes im Körper. Da es nie Abweichungen zur basischen Seite gab, wird heute nur noch allgemein von der Übersäuerung des Körpers gesprochen. Leider hat diese Pauschalisierung in der Laienpresse zu jeder Menge Fehler geführt. Angeblich ist heute jeder übersäuert oder sollte immer und ständig viel Basenpulver nehmen, um einer Übersäuerung entgegen zu wirken.

Mögliche Schädigungen solcher Pauschalisierungen werden nicht beachtet. Um dem Abhilfe zu schaffen, wollen wir uns hier die möglichen Stufen der Übersäuerung des Körpermilieus als Co-Faktor chronischer Erkrankungen genauer ansehen.

Da sich die Übersäuerung nur schwer über eine Biopsie messen lässt, hat sich heute die Messung der Übersäuerung über den Urin als beste und genaueste Methode bewährt. Denn der Urin zeigt, was der Körper ausscheidet und so kann man aus den Ausscheidungen auf den Zustand des Körpers und den pH-Wert des Gewebes zurückrechnen. In meiner Praxis habe ich über 1000 solcher pH-Wert-Messungen von Gesunden und chronisch Kranken ausgewertet und dabei hat sich gezeigt:

1. Dass nicht jeder Mensch übersäuert ist.
2. Dass sehr viele Menschen eine Übersäuerung haben, welche aber noch keine Erkrankung verursacht, sondern lediglich der Ausdruck eines latenten basischen Mineralmangels ist. Sie merken dies eher an einer verringerten Leistungsfähigkeit, einer geringen psychischen Belastbarkeit und mangelnden Glücksgefühlen.
3. Dass es einen Anteil an Patienten gibt, bei denen die Übersäuerung schon so weit fortgeschritten ist, dass schon die Zellen selber eine Veränderung des pH-Wertes haben (intrazelluläre Übersäuerung).
4. Dass es sehr schlimme Zustände von Übersäuerungen gibt, die soweit fortgeschritten sind, dass sogar die Ausscheidungsorgane Leber und Niere so stark betroffen sind, dass die Funktionsleistung als stark eingeschränkt angesehen werden muss.

Entscheidend bei dieser Erkenntnis ist, dass es nicht nur „diese eine Übersäuerung“ gibt! Man muss verschiedene Arten der Übersäuerung mit den Auswirkungen auf den Körper richtig diagnostizieren und dann auch unbedingt unterschiedlich behandeln. Nur so kann der Einfluss der Übersäuerung auf das Gewebswasser und auf das Körpermilieu beseitigt werden. Damit legen Sie die Basis für die Beseitigung chronischer Erkrankungen.

Der Co-Faktor chronischer Erkrankungen

3/5

Aus diesem Grunde bezeichne ich die Übersäuerung auch als Co-Faktor der chronischen Erkrankungen. Wer eine Heilung anstrebt, ohne die richtigen Entsäuerungsmaßnahmen zu ergreifen, wird nur schwer Erfolg haben oder zumindest viele andere Dinge beseitigen müssen, um eine Heilung trotz einer Gewebsübersäuerung zu erreichen. Oft wird sogar mit verschiedenen alternativen oder schulmedizinischen Maßnahmen ein Verbesserung erreicht. Da die echte Ursache im Körpermilieu nicht beseitigt ist, kommt die Erkrankung leider immer wieder zurück.

Ich empfehle jedem Menschen mit chronischen Problemen oder einer chronischen Erkrankung seine Übersäuerung selbst zu messen:

Kaufen Sie sich in Ihrer Apotheke pH-Wertstreifen zur Messung der pH-Werte im Urin.

Aufgepasst: Die Skala muss 0,3-er Schritte haben, z. B. 5,5; 5,8; 6,1; 6,4; 6,7; 7,0; 7,3; 7,6; 7,9.

Erstellen Sie ein 3-Tagesprofil der pH-Werte Ihres Urins.

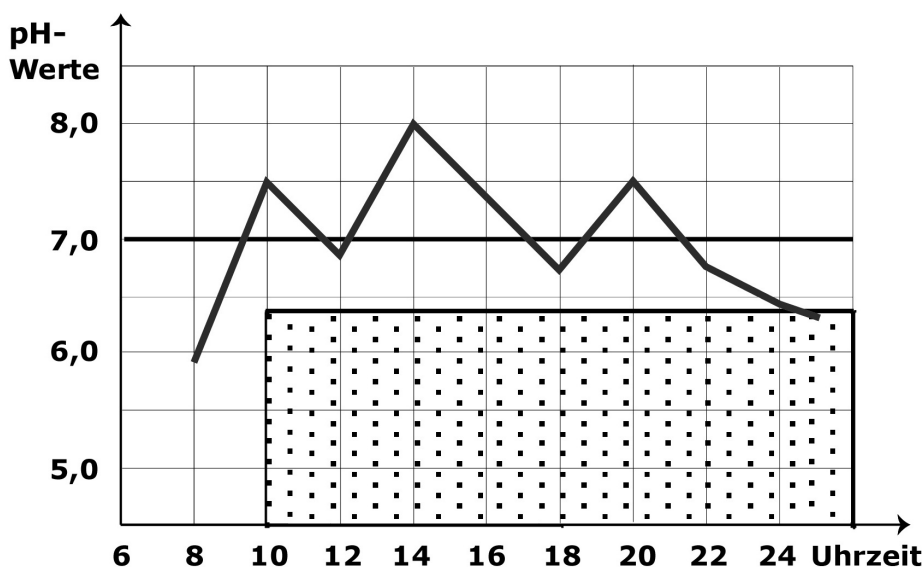
Dazu messen Sie 3 Tage lang bei jedem Toilettengang den pH-Wert Ihres Urins.

Achtung: Lassen Sie alle Nahrungsergänzungsmittel, Vitamin- und Mineraltabletten mindestens 3 Tage vor der Messung weg. Sonst messen Sie nicht den Zustand Ihres Körpers!

Wichtig ist die richtige Messung des Tagesprofils: Man sollte nur 3 Hauptmahlzeiten haben, z. B. 8:00 Uhr, 12:00 Uhr, 18:00 Uhr und ausreichend trinken (pro 25 kg Körpergewicht 1 Liter), damit man ausreichend auf die Toilette gehen kann. Dabei sollten Sie jeden Urin messen und keinen vergessen.

Nun vergleichen Sie Ihre Messung mit den hier abgebildeten Messungen. So wissen Sie, ob Sie übersäuert sind und falls ja, welche genauen Probleme bei Ihnen mit der Übersäuerung verbunden sind.

1. Das Tagesprofil eines Gesunden

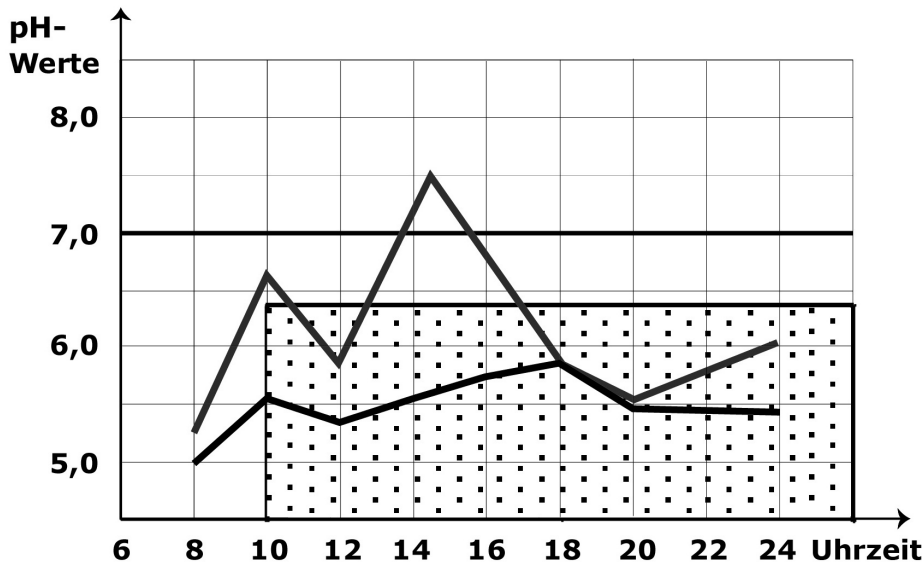


Der Co-Faktor chronischer Erkrankungen

4/5

2. Das Tagesprofil bei einer Übersäuerung, die sich vor allem durch ein Basendefizit auszeichnet, ohne schon große Organoder Zellschäden angerichtet zu haben.

Es gibt nach 10:00 Uhr pH-Werte von unter pH 6,4



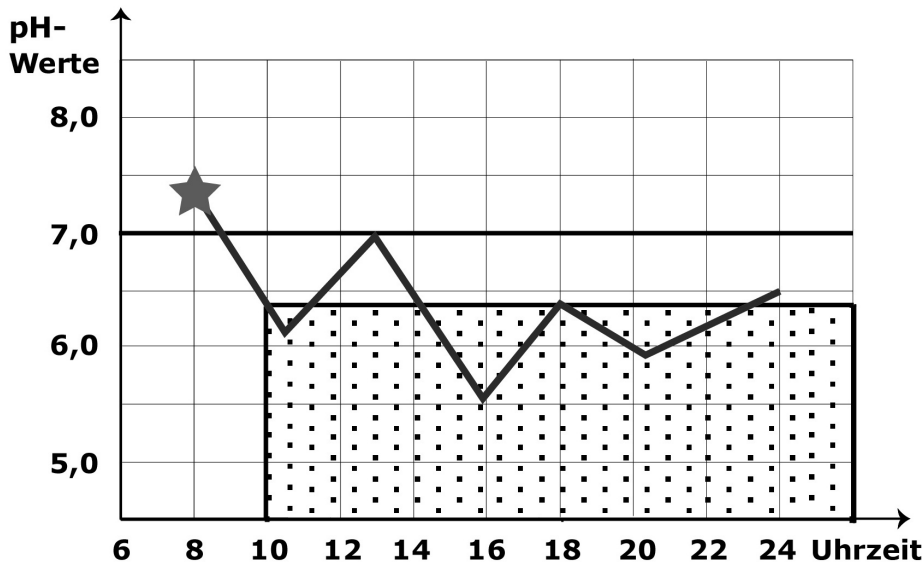
3. Das Tagesprofil bei einer schon fortgeschrittenen Übersäuerung, wo bereits das innere der Zellen übersäuert ist.

Die Tageswerte weisen eine geringe Dynamik auf



4. Das Tagesprofil einer so starken Übersäuerung, sodass sogar schon die Ausscheidungsorgane Leber und/oder Niere in Ihrer Funktion eingeschränkt sind.

Der Morgenurin hat einen pH-Wert von über 6,5



Hinweis: Die obigen Schlussfolgerungen können im Einzelfall fehlerhaft ausfallen, wenn entweder die Messung nicht korrekt durchgeführt wurde oder eine lokale Entzündung der Blase vorliegt - dies kann die pH-Werte verändern. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich immer einen erfahrenen Therapeuten zur Interpretation einer pH-Wertmessung heranzuziehen.

In der 40-seitigen Broschüre "Die erfolgreichen Entsäuerungskuren" aus der Praxis von Dominik Golenhofen können Sie die Maßnahmen im Einzelnen nachlesen. Diese können Sie entweder auf unserer Homepage unter agenki.de/downloads herunterladen oder rufen Sie unter 0711 / 93 27 866-0 an. Gerne senden wir Ihnen die Broschüre auch zu.

Dipl.Ing. Dipl.hol.en.med. Dominik Golenhofen

Literaturverzeichnis:

- Der Säure-Basenhaushalt des menschlichen Organismus, F. F. Sander, Hippokrates Verlag
- Die Praxis des Säure-Basen-Haushaltes, Michael Worlitschek, Haug Verlag
- Moderne Säure-Basen-Medizin, John van Limburg Stirum
- Die erfolgreichen Entsäuerungskuren, Dominik Golenhofen, 40 Seiten Broschüre

Haftungsausschluss

Die Nutzung dieser Informationen geschieht auf eigene Verantwortung, sie ersetzen keinesfalls die Untersuchung und Behandlung durch einen Arzt oder Heilpraktiker. Vor Anwendung der Informationen sollte ein Arzt oder Heilpraktiker befragt werden. Bei körperlichen und psychischen gesundheitlichen Problemen empfiehlt Agenki die regelmäßige Vorstellung bei einem Arzt, Heilpraktiker und/oder Psychotherapeuten und die Befolgung der vereinbarten Therapie.